

Behördliche Kontrollen

Hygienebegehung in der eigenen Praxis

Da behördliche Kontrollen in den Bereichen Praxishygiene, Instrumentenaufbereitung und Arbeitssicherheit stetig zunehmen, gilt es, sich entsprechend vorzubereiten. Im Folgenden lesen Sie, wie Sie sich, Ihr Team und Ihre Praxis am besten auf eine solche behördliche Begehung vorbereiten und Sicherheit gewinnen.

Dr. Tobias Feise, Nadja Alin Jung/Stuttgart

■ **Generell gilt es**, Ihre Mitarbeiter im Bereich Hygiene regelmäßig zu schulen. Obwohl Sie als Praxisinhaber gewisse Aufgaben an Ihr Team delegieren können, tragen Sie schlussendlich für den gesamten Bereich die Verantwortung.

Bei der Begehung wird sich der jeweilige Prüfer einzelne Prozessabläufe von Ihren Mitarbeitern vorführen lassen. Vor diesem Hintergrund, aber auch im Sinne eines gelebten Qualitätsmanagements sollten Handlungsabläufe und Prozesse nicht nur gut dokumentiert in Ihren Arbeitsanweisungen zu finden sein, sondern ebenso von jedem einzelnen Mitarbeiter umgesetzt werden.



Abb. 1

▲ **Abb. 1:** Wichtig für den Umgang mit Gefahrstoffen wie etwa Entwicklerflüssigkeiten ist eine entsprechende PSA.

Die Begehung – was erwartet Sie?

Um einen gesamten Überblick über den Ablauf einer Begehung zu bekommen, empfiehlt es sich, selbst durch die eigene Praxis zu gehen und die nachfolgend aufgeführten Faktoren und Handlungsempfehlungen zu überprüfen.

Das Wartezimmer

In Ihrem Wartezimmer sollten sich auf keinen Fall Wasserspender befinden, da diese eine Legionellenbildung begünstigen. Selbstverständlich können Sie aber Ihren Patienten Getränke über Einwegbecher und Flaschen mit Schraubverschluss anbieten. Kinderspielzeug sollte grundsätzlich desinfektionsfähig sein. Pflanzen werden aufgrund der Sporenbildung in der Erde generell ungern in einer Praxis gesehen. Allerdings spricht nichts gegen Pflanzen im Wartezimmerbereich oder an der Anmeldung.

Der Röntgenraum

Bei allen patientenbezogenen Tätigkeiten sind von Ihren Mitarbeitern medizinische Einmalhandschuhe zu verwenden und vor dem Verlassen des Raumes auch in diesem zu entsorgen. Die Oberflächen des Röntgenapparates, des Patientensitzes ebenso wie die Röntgenschutzweste selbst sind nach jeder Nutzung gründlich zu wischdesinfizieren. Röntgenhaltersysteme sollten direkt nach der Benutzung in eine verschließbare Transportbox abgelegt und in den Aufbereitungsraum abtransportiert werden.

Bei der Desinfektion von Flächen empfehlen sich getränkte und aldehydfreie Wischdesinfektionstücher, die sich in allen Räumen der Praxis befinden sollten. Achten Sie auf die korrekte Kennzeichnung der wiederverwendbaren Boxen. Die Angaben müssen immer dem Inhalt entsprechen und umfassen den Produktnamen, die Chargennummer, den Namen des Mitarbeiters, der die Lösung angesetzt hat, das Ansetzdatum etc. Ebenso sind Sie verpflichtet, Ihren Mitarbeitern für den Vorgang des Ansetzens eine entsprechende persönliche Schutzausrüstung (PSA) zur Verfügung zu stellen.

Sollten Sie mit konventionellen Röntgengeräten arbeiten, ist eine PSA für Ihre Mitarbeiter auch für das Wechseln der Entwicklerflüssigkeiten notwendig. Legen Sie daher genau fest, welche Schutzausrüstung zu tragen ist und unterweisen Sie Ihr Team sorgsam über Gefährdungen durch mögliche Chemikalienspritzer. Die PSA sollte bei dieser Tätigkeit aus einer Schutzbrille mit Seitenschutz, einem Mund-Nasen-Schutz, flüssigkeitsdichten und chemikalienbeständigen Handschuhen nach DIN EN 374 sowie Schutzkleidung bestehen.

Die Behandlungsräume

Für die Behandlungsräume gilt eine Reihe von Maßnahmen, die Sie entsprechend dokumentieren und ständig wieder überprüfen sollten.

So sollten alle Ablageflächen der Behandlungszeilen nach Möglichkeit freigeräumt sein. Darauf befindliche Patienten-

tenumhänge, Kleenextücher etc. sollten in Schubladen verschwinden, um eine ständige Kontamination zu vermeiden. Lediglich PC-Monitor und das dazugehörige Equipment sollten sich auf der Fläche befinden. Auf die Verwendung eines Mauspads sollte dabei aus hygienischen Gründen verzichtet werden. Achten Sie bei PC-Tastatur und -Maus auf Reinigbarkeit und Desinfektionsbeständigkeit. Ein Abwurfbehälter für das gebrauchte Instrumentarium sollte ebenfalls auf der Ablage stehen. Diese Transportbox muss fest verschließbar sein, damit der trockene Instrumenten-Abtransport in den Aufbereitungsraum nach jedem Patienten sicher erfolgen kann. Das Sammeln von kontaminierten Instrumenten im Zimmer ist zu vermeiden. Wichtig ist zudem das Aufstellen eines speziellen Abwurfbehältnisses für spitze und scharfe Gegenstände.

An den Behandlungseinheiten selbst sollte auf das allmorgendliche zweiminütige Durchspülen sämtlicher wasserführender Systeme geachtet werden. Zwischen zwei Patienten empfiehlt es sich ebenfalls, zumindest für zwanzig Sekunden Luft- und Wassersprayer, Hand- und Winkelstücke sowie Mundglasfüller durchlaufen zu lassen. Ebenso verhält es sich mit der Absauganlage, auch hier ist es ratsam, diese zwischen zwei Patienten mit einem Luft-/Wassergemisch für zwanzig Sekunden durchzusaugen. Achten Sie nach jeder Benutzung auf eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Behandlungseinheit.

Achten Sie darauf, dass Ihre Assistenz Instrumente aus der Schublade immer mithilfe einer Instrumentenzange entnimmt und die Schubladen mit aufbereiteten Instrumenten wieder auf dem gleichen Weg bestückt.

Mit im Behandlungszimmer genommenen Abformungen sollte ebenfalls hygienisch verfahren werden. Die Abformungen sollten noch im Zimmer unter fließendem Wasser abgespült und anschließend in einer entsprechenden Abformdesinfektionslösung im Tauchbadverfahren desinfiziert werden. Achten Sie hierbei auf entsprechende Vorgaben des Herstellers zu Einwirkzeiten der Lösung.

Da es sich um ständig wiederkehrende Abläufe handelt, müssen Sie Wert darauf legen, dass sich diese Routinen im Unterbewusstsein der Mitarbeiter festsetzen.



Abb. 2



Abb. 3

▲ **Abb. 2:** Achten Sie beim Einschweißen von Scheren und Zangen darauf, dass diese offen eingeschweißt werden, um eine sachgemäße Sterilisation sicherzustellen. ▲ **Abb. 3:** Chemikalien- und flüssigkeitsdichte Handschuhe nach Gebrauch immer so aufhängen, dass sie richtig trocknen können.

Der Aufbereitungsraum

Der Aufbereitungsraum sollte gut sichtbar in die Bereiche „unrein“, „rein“ und ggf. „Lagerung“ unterteilt werden. In den Nassbereich „unrein“ fallen Waschbecken mit Abtropffläche, Abstellfläche für die Instrumententransportboxen,

Reinigungs- und Desinfektionsgeräte wie Ultraschallbad, Thermodesinfektor etc. sowie Medizinprodukte zur Reinigung und Pflege. Hier findet die Sichtkontrolle auf Rückstände sowie die Funktionsprüfung der Medizinprodukte und die Abfallentsorgung statt. In den

ANZEIGE





INFRATRONIC SOLUTIONS
we think globally

Berührungslose Hygiene schafft Sicherheit und Vertrauen.
Vertrauen Sie auf uns.





Hygienespender
IT 1000 AWE-1 und IT 1000 AEE-1

Hygienespender mit berührungsloser Sensortechnik für Desinfektion, Seife und dünnflüssige Pflegecremes.

Herstellerunabhängige Verwendung von Verbrauchsmitteln.
Nach Richtlinien des Robert Koch Instituts.
Absolut wartungsfrei.



Besuchen Sie uns:
Messe Frankfurt
09. - 10.11.2012
Halle 5 Stand E46

Weinmann GmbH
Frankenstraße 6
63776 Mömbris
Tel: 06029 / 99 303-0 Fax: -29
Email: info@infratronic-solutions.com



Abb. 4

▲ Abb. 4: Bei der Praxishygiene ist stets Teamarbeit angesagt.

Trockenbereich „rein“ gehört das Siegelgerät, hier sollte auch das Verpacken und Einschweißen der Medizinprodukte stattfinden, ebenso wie der Autoklav. In diesem Bereich erfolgen die Abschlussprüfung der aufbereiteten Medizinprodukte und deren Freigabe zur Lagerung oder erneuten Anwendung.

Auch im Aufbereitungsraum ist, besonders zum Schutz Ihrer Mitarbeiter, auf eine PSA zu achten. Diese empfiehlt sich identisch zu der bereits oben im Bereich Röntgen genannten. Lediglich den flüssigkeitsdichten Kittel können Sie hier durch wasserbeständige Einmalschürzen ersetzen. Achten Sie besonders darauf, dass jeder Mitarbeiter ein eigenes Paar chemikalienbeständige Handschuhe hat, diese auch richtig gepflegt und getrocknet werden. Zur Langlebigkeit Ihrer Instrumente sollten Sie ein besonderes Augenmerk auf die zur manuellen Aufbereitung verwendeten Hilfsmittel legen. Bürsten sollten Nylonborsten haben und regelmäßig erneuert werden. Um Rückstände auf den Medizinprodukten während des Aufbereitungsprozesses zu vermeiden, ist bei einem klaren Abspülen der Instrumente immer vollentsalztes Wasser anzuraten. Auch der Thermodesinfektor sollte im letzten Spülgang mit destilliertem Wasser arbeiten. Zudem sollten kontaminierte Medizinprodukte und ungereinigte Instrumente niemals lange im Thermodesinfektor stehen. Sollte eine Trocknung von Wasserrückständen auf den Medizinprodukten notwendig sein, ist diese immer ausschließlich mit Druckluft durchzuführen.

Halten Sie sich bei dem gesamten Aufbereitungsprozess Ihrer Medizinprodukte an die Angaben der entsprechenden Hersteller und verweisen Sie hierauf in Ihrer Dokumentation zur Medizinproduktaufbereitung und -freigabe. Richten Sie sich auch unbedingt nach den Vorgaben des Herstellers in Bezug auf Wartung und Pflege der Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsgeräte.

Wissenswertes für Sie und Ihre Mitarbeiter

Ihre Mitarbeiter sollten in ihren Spindeln immer eine räumliche Trennung von Straßen- und Arbeitskleidung einhalten – hierfür eignet sich ein Trennwandsystem innerhalb des Schrankes selbst.

Es ist ratsam, kontaminierte Arbeitskleidung in einem verschließbaren Behälter zu sammeln. Die Reinigung sollte entweder durch eine Spezial-Wäscherei oder durch die praxiseigene Waschmaschine erfolgen. Für das Aufbereiten der Wäsche sollte ein speziell mikrobiozides und VAH-gelistetes (Verbund für Angewandte Hygiene) Waschmittel verwendet werden.

In Bezug auf den Hautschutz sollte sich das Händewaschen während des Behandlungstages auf ein Mindestmaß beschränken, da durch häufiges Händewaschen die Haut stark ausgetrocknet wird. Die Hände sind jedoch unbedingt bei sicht- oder spürbaren Verschmutzungen sowie vor Arbeitsbeginn und bei Arbeitsende zu waschen. Die regelmäßige hautschonendere Händedesinfektion sollte mit einem VAH-gelisteten Desinfek-

tionsmittel erfolgen. Bei der Desinfektion selbst ist auf die Einwirkzeit des Präparats sowie das Feuchthalten der Hände mit einem Desinfektionsmittel während des gesamten Desinfektionsvorgangs zu achten. Die Anbringung von wandständigen Spendern mit Flüssigseife (pH-Wert 5,5) und Desinfektionsmittel ist hierfür in den Behandlungszimmern, im Aufbereitungs- und Laborraum sowie im Mitarbeiter-WC unbedingt erforderlich. Für den Röntgenraum reicht ein Spender für Desinfektionsmittel aus. Eine handfreie Bedienbarkeit ist dabei bei allen Spendern ein Muss. Stellen Sie zudem Ihren Mitarbeitern Hautschutz- sowie Hautpflegecremes zur Verfügung, um ihren Hautschutz sicherzustellen.

Achten Sie bei allen als Gefahrstoff gekennzeichneten Produkten auf eine sachgerechte Lagerung und korrekte Kennzeichnung.

Wichtig ist in jeglicher Hinsicht auch die umfängliche und korrekte Dokumentation in Bezug auf Richtlinien und Gesetzesvorgaben für Hygienemaßnahmen und Arbeitssicherheit.

Fazit

Eine externe Begehung sollten Sie als Element der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung Ihrer Praxis ansehen. Sie zeigt Ihnen und Ihrem Team, ob entscheidende Maßnahmen zum Patienten- und Personalschutz, insbesondere im Sinne der Infektionsprävention, beachtet und richtig umgesetzt werden. Sich daraus ergebende Verbesserungspotenziale zielen insbesondere auf eine Steigerung von Hygienestandards und Sicherheit in Ihrer Praxis ab und damit schlussendlich auf eine verbesserte Absicherung gegenüber Patientenansprüchen. ◀◀

>> KONTAKT

Praxis für Zahnmedizin
Dr. Tobias Feise
Weimarstraße 48
70176 Stuttgart
Tel.: 0711 613461
Fax: 0711 611706
E-Mail: info@praxis-drfeise.de
www.praxis-drfeise.de